



Die Besucher des CVP-Risottoessens geniessen einen unterhaltsamen Nachmittag im Freien.

# Warum steht ein oranger Bus im Schlosshof?

Die Ortspartei lud zum CVP-Risottoessen ein. Den Kandidierenden der CVP für den National- und Ständerat wurde die Gelegenheit geboten, sich vorzustellen.

**KLINGNAU** (mim) – Paul Andreatta, Ortsparteipräsident der CVP Klingnau, begrüßte die Anwesenden am Sonntagnachmittag und eröffnete das Risottoessen. Dieser Anlass bot die Gelegenheit, bei Risotto und Musik in entspanntem Rahmen die Kandidierenden der CVP kennenzulernen. Zwischen den Kandidatenblöcken unterhielt das Duo KeyVox die Gäste musikalisch.

**Fragerunde mit Nationalrätin**

Andreas Meier, Grossrat, eröffnete die Fragerunde mit Ruth Humbel, Nationalrätin, und dem Stadtammann von Kling-

nau, Reinhard Scherrer. Ruth Humbel antwortete auf die Frage nach dem Zeitbedarf für die Arbeit in Bern, dass es ein Vollzeit-Job sei, wenn man die Aufgaben richtig wahrnehme. Reinhard Scherrer berichtete von den anstehenden raumplanerischen Herausforderungen der Region.

**Gute Zusammenarbeit erwünscht**

Marianne Binder-Keller, Grossrätin, will sich nicht nur für die Parteipolitik, sondern auch für die gute Zusammenarbeit zwischen dem Stände- und Nationalrat einsetzen. Als ehemalige Kommunika-



Andreas Meier befragt Nationalrätin Ruth Humbel und Reinhard Scherrer, den Klingnauer Stadtammann.

tionsverantwortliche der CVP Schweiz bringt sie bereits Erfahrung aus dem Bundeshaus mit. Urs Ammann, Bad Zurzach, geht es um die Sicherheit der Schweiz, ihm bereiten die ungenügende Ausrüstung und veralteten Waffensysteme Sorgen. Als Neuling möchte er vor allem zuhören und an Lösungen mitarbeiten.

**Grundversorgung erhalten**

René Huber, Grossrat, geht es um die Erhaltung der Grundversorgung in ländlichen Regionen. Er weist auf den Mangel an Hausärzten infolge Pensionierung hin. Auch will er die Kosten im Gesundheitswesen reduzieren. Pia Viel, Ehrendingen, setzt sich für Frauenanliegen ein. Ihr ist die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit wichtig. Als Präsidentin des Dachverbandes Tagesstrukturen kennt sie die Probleme und setzt sich für familienfreundlichere Strukturen ein.

**Jüngster Kandidat kommt aus Böttstein**

Michael Weber, Böttstein, als jüngstem Kandidat liegt ihm die Umwelt sehr am Herzen. Er setzt sich für Recycling ein und weist darauf hin, dass noch viel mehr für die Umwelt getan werden könnte. Sabine Sutter-Suter, Grossrätin, möchte sichere Renten und Pensionskassen für Teilzeitarbeitende. Wenn die Renten fehlen, werden später die Gemeinden als Sozialbehörden stark gefordert. Iris Bachmann, Lenzburg, als ehemalige Klingnauerin, wies auf die Veränderungen hin. Ihr sind grosse Themen zu komplex, sie will mit kreativen Ideen Lösungen finden.

**Schwerpunkte im Bereich Familienpolitik**

Oliver Hunziker, Lenzburg, sieht sein Schwerpunktthema im Bereich der Familienpolitik. Als Gründer des Männerhauses kennt er die möglichen schwierigen Situationen in der Familie. Er setzt sich seit mehreren Jahren auf nationaler Ebene für das gemeinsame Sorgerecht sowie das Unterhaltsrecht und den Vaterschaftsurlaub ein.

Andreas Meier und Paul Andreatta bedankten sich zum Schluss bei den Kandidaten für die Ausführungen. Ebenso beim Duo KeyVox für die musikalische Unterhaltung. Der warme Sonntagnachmittag lud noch zum gemütlichen Verweilen ein.



Yvonne und Hans Binkert wissen auch am Grill anzupacken.



Kein wirkliches Quartier ist auszumachen, dafür aber ein County.

**Publikumslied erkunden**

**KOBLENZ** – Ein Titelverteidiger und zwei Herausforderer spielen am Samstag, 28. September, in der Koblenzer Mehrzweckhalle auf. Bereits zum 6. Mal darf sich die Musikgesellschaft Koblenz auf einen Abend voller musikalischer Leckerbissen freuen. Natürlich zusammen mit den Schlachtenbummlern sowie dem treuen Koblenzer Publikum und allen anderen geschätzten Gästen. Einmal mehr haben diese das Vergnügen, an einem Abend gleich drei Musikformationen zu geniessen und nebenbei auch noch den «Publikumsliedling» zu wählen. Zu hören sind die «Titelverteidiger» Jugendband Klingnau, die Brass Band Musikverein Birnenstorf und die Musikgesellschaft Schneisingen. Traditionell kann man ab 18.30 Uhr ein Nachtessen aus der «Musikküche» geniessen. Wer diese Chance nutzt, sucht sich natürlich auch gleich die besten Plätze für diesen tollen Abend aus. Im Anschluss an die drei Vorträge kann man den Abend in der Bar ausklingen lassen. Die Musikgesellschaft würde sich freuen, viele bekannte und neue Gesichter begrüßen zu dürfen.

**Gemeindenachrichten**

**Koblenz**

**Wohnungseinrichtung gesucht:** Eine achtköpfige Familie, die Mitte September nach Koblenz zieht, braucht Hilfe bei der Beschaffung der Wohnungseinrichtung. Folgende Sachen fehlen ihnen noch: 6 Kissen und 4 Duvets, 3–4 Nachttischli, 2 Schreibpulte, 4–5 Schränke, Staubsauger, Garderobe, Schuhschrank, Spiegel, 4 Lampen, Handtuchhalter, 3–4 kleine Mülleimer, Geschirr für 8 Personen, Pfannen, Kochtöpfe, Bratpfannen, Besteck-Set: Gabeln, Messer, Löffel, Kaffeelöffel für 8 Personen, Kochlöffel, Schöpföffel, Schwingbesen, Brotmesser, Schüsseln, Gläser, Tassen, Küchentücher, Putztücher, Besen für innen, 2 Putzkessel, Wäschekorb. Wer brauchbare Möbel hat, um sie der Familie gratis zu überlassen, kann sich bei Susan Schlegel Boiten unter 056 427 29 80 melden, vielen Dank!

# Horeb aus Dornröschenschlaf erwacht

Nach jahrzehntelangem Niedergang des markanten Gebäudes oberhalb der Aare-Rhein-Mündung haben Hans und Yvonne Binkert der Liegenschaft zu neuem Glanz verholfen.

**KOBLENZ** (pds) – «Neues Leben spriesst aus den Ruinen»: Selten passt diese Redewendung von Friedrich von Schiller so zu einem aktuellen Anlass wie auf den Horeb bezogen. Jahrzehntlang wusste man unten im Dorf nie ganz genau, was da oben über dem Bahnhof wirklich abging. Hie und da waren Leute zugegen, Veränderungen waren kaum auszumachen. Das schlossartigen Gebäude mit seinen Nebenhäusern und der abfallenden Parkanlage verwilderte zusehends. Ein totaler Abriss wurde ins Auge gefasst. Die Wohnlage ist dort einzigartig und die vielleicht schönste in der ganzen Umgebung. Das ganze Panorama von Schwarz- und Hotzenwald erfreut das Auge. Der Rhein und die Aare liegen zu Füssen.

**Zuversicht und Vertrauen erforderlich** Dann tat sich Entscheidendes mit einem Besitzerwechsel. Hans und Yvonne Binkert wagten den kühnen Schritt und packten zu. Für ihn, den Ur-Koblenzer, war es eine Rückkehr zu den Wurzeln. Gut beraten durch einen verständnisvollen Architekten, konnten Binkerts in den vergangenen Monaten mit viel Können, Geduld und Aufwand die Totalsanierung der einstigen «Räuberhöhle» vornehmen.

Am Samstag nun öffneten sich die Tore. Bei der Einweihung des neuen Horebs kamen wundersame Dinge zum Vorschein. Da die Einweihung auch noch mit einem Quartierfest verbunden war – wobei dieser Begriff etwas grosszügig ausgelegt wurde –, fanden sich über 60 gwundrige Koblenzer und Interessierte ein.

**Das Optimum herausgeholt** Die Besucher kamen bei der Führung durch die Gebäude nicht aus dem Staunen heraus. Der Bau entspricht dem Minergie-Standard P und wird durch Pellets beheizt. Beim Rundgang wurde offensichtlich, wie gekonnt in den winkelten Räumen gearbeitet worden war. Die drei Wohnungen sind zeitgemäss und mit viel Geschmack gestaltet und eingerichtet.

Mit von der Partie war auch Sohn Urs mit seiner Frau Cristina. Sie bewohnen die zweite Wohnung. Er war es auch, der Entscheidendes beisteuerte und ermöglichte, dass das Ganze gestemmt werden konnte. Der Musiker gibt teilweise im Nebengebäude Trompetenunterricht. Im gleichen Raum befindet sich auch die Kaffeestube, ein Gesellschaftsraum, ideal für Anlässe,

die bestimmt keine Klagen von Nachbarn befürchten lassen.

**Feststimmung im Horeb**

Nach so viel Erfreulichem waren die Besucher in richtiger Festlaune. Das stolze Besitzerpaar erwies sich auch als grosszügiger Gastgeber, briet und schenkte aus, dass das Verbleiben zum reinsten Vergnügen wurde. Oben in der Kaffeestube gab es Kuchen und Fruchtsalat zum Türkenbrat, und die mutige Bauherrschaft, die Grossartiges vollbracht hat, durfte Glückwünsche entgegennehmen.

All das neu Entstandene sorgte für viel Staunen, doch damit nicht genug. Das wohl Überraschendste stand beim Eingangstor: ein richtiger US-Sheriff-Wagen mit montierter Sirene und Standortsbezeichnung «Horeb County»!